

# Der Courier.

## Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

N<sup>ro</sup> 197.

Halle, Mittwoch den 28. April  
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Breslau, Wien, München, Leipzig, Karlsruhe). — Oesterreichische Monarchie (Verona). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Turin). — Dänemark (Kopenhagen). — Locales. — Vermischtes. — Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, den 28. April.

In der ersten Kammer wurden die in der zweiten Kammer erfolgten Abänderungen des Disziplinar-Gesetzes beraten und angenommen, aber auch noch ein neues Amendement des Abg. v. Rabe nach wiederholter Abstimmung adoptirt.

Die zweite Kammer nahm den Zeitungssteuer-Gesetzeswurf mit den Amendements nochmals an, und ging hierauf zur Berathung über die Pairiefrage über; v. Vinke in einer langen Rede dagegen spricht von „Schererei“ und „Quälerei“.

Der Abg. Eckstein hat sein Mandat zur zweiten Kammer niedergelegt; in Brieg Landrath v. Lieres in die zweite Kammer nachgewählt.

Die „Voss'sche Z.“ brachte wieder zuerst eine „authentische Abschrift“ der in Darmstadt getroffenen und Preußen durchaus feindseligen Vereinbarungen der süd- und mitteleuropäischen Zollkoalition.

Die „Neue Münchener Z.“ klagt über preussisches Uebergewicht im Zollverein und materielle Benachtheiligung des deutschen Südens; die „N. Br. Z.“ rath, „als das einfachste Mittel, sich der Fortdauer solcher Benachtheiligung zu entziehen“, Bayern den Austritt aus dem Zollverein an.

Nach 18monatlichen schweren Leiden ist der Großherzog Leopold von Baden am 24. Abends 7 Uhr verstorben; die Truppen haben sofort dem Prinzen Friedrich als Regenten den Eid der Treue geleistet.

Herr Pinelli hat die Sterbefragmente — nach langer Weigerung des Domkapitels! — empfangen.

In München ist abermals eine Ministerkrise im Anzuge, seitdem Se. Maj. der König durch den Bürgermeister der Residenzstadt die beruhigendsten Versicherungen über den etwaigen Eindruck der Ministerentlassung empfangen haben soll. Ob es dem vielgewandten Herrn v. d. Pfordten wohl gelingen wird, den in der Region des Hofes und der Kammern zugleich heraufziehenden Sturm nochmals zu beschwören?

Dr. Dronke ist nicht in Koblenz gewesen oder verhaftet worden, sondern befindet sich in Paris. Der „N. Br. Z.“ war damit „ein Märchen aufgebunden worden.“

Die russischen Großfürsten am 23. vom Feldmarschall Radetzky in Verona feierlich empfangen; dort wird auch Großfürst Konstantin aus Menza erwartet.

Graf Buol-Schauenstein ist nach dem Urtheil der „Times“ zwar ein anstandsvoller Staatssekretär, aber kein selbstständiger Politiker.

In Belgien haben am 22. die großen Manoeuvres in dem ver-schanzten Lager zu Beverloo begonnen; inzwischen ließ Herr Wins, Präsident der Akademie vom Hennegau, bereits mit einem „devotesten

Schreiben“ die Annalen der von ihm präsidirten gelehrten Gesellschaft dem französischen Präsidenten — dem künftigen Herrscher Belgiens — überreichen!

In Paris wieder eine Reihe von Festlichkeiten in Aussicht gestellt, um Zeit der Erwartung auf den 10. Mai zu füllen. In dem Prozeß Orleans ist das weitere Verfahren wieder auf 14 Tage ausgesetzt.

Im „Univers“ heißt es: „Oesterreich und Frankreich, diese zwei katholischen Regierungen, vereint für die Sache der Ordnung einstehend, können Alles, was sie wollen.“

Die Nachwahlen in Neuenburg sind sämmtlich republikanisch ausgefallen.

Die Eisenbahn zwischen Warschau und Petersburg gleichzeitig auf der ganzen Strecke militairisch in Angriff genommen, soll schon 1854 befahren werden können.

Die Ledermesse in Leipzig ist außerordentlich gut gegangen. Soeben bei Brockhaus in Leipzig erschienen: „Mein Leben und Wirken in Ungarn in den Jahren 1848 und 1849.“ Von Arthur Görgei.

Correggio's Nacht (in der Dresdener Gallerie) ist vom franz. Kupferstecher Lesèvre in ausgezeichnete Weise gestochen worden und wird in einigen Tagen im Kunsthandel erscheinen.

Jenny Lind (Frau Goldschmidt) will sich demnächst mit ihrem Gemahl in Hamburg niederlassen: ein Doppel-Daguerreotyp ist voraus geschickt!

### Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 27. April enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allerquädigst geruht:

Dem Major und Landrath a. D. von Kröcher, zu Lohm, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Königlich hannoverschen Konsistorialrath, Hof- und Schloß-Prediger Dr. Edward Friedrich Niemann, zu Hannover, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Mühlbesitzer Robert Schaffter, zu Christianstadt, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; und

Den Regierungs- und Forst-rath von Schwarzkoppen zum Ober-Forstmeister und Mittdirigenten der Regierungs-Abtheilung für dieselbe Steuern, Domainen und Forsten zu Potsdam zu ernennen.

Der Königliche Hof legt heute die Trauer auf vierzehn Tage für Se. Königliche Hoheit den Großherzog von Baden an.

Berlin, den 26. April 1852.  
Der Ober-Ceremonienmeister  
Graf Pourtales.

Angekommen: Der Herzoglich Nassauische Präsident Vollbracht, von Wiesbaden.

Abgereist: Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, nach Reife.

Se. Excellenz der General der Kavallerie und Ober-Befehlshaber der Truppen in den Marken, von Brangel, nach Lützen.

Der General-Major und Kommandeur der 9ten Landwehr-Brigade, Graf von der Schulenburg, nach Glogau.

### Erste Kammer.

56. Sitzung am 26. April 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Präsident Graf Rittberg. Das Protokoll wird verlesen und genehmigt.

Am Ministertische befindet sich der Reg.-Rath Graf Eulenburg als Regierungs-Kommissar.

Sieben Abgeordneten wird auf ihr Ansuchen ein Urlaub, jedoch nur auf höchstens acht Tage bewilligt und die Wahl des Regierungs-Präsidenten v. Wedell für gültig erklärt. Der schon mitgetheilte Antrag des Abg. Jacobs, betreffend den Antrag an die Staatsregierung um Revision des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 20. Mai 1820, wird ausreichend unterstützt und der Kommission für Handel und Gewerbe, welche auf den Vorschlag des Antragstellers um 5 Mitglieder verstärkt wird, zur Vorprüfung überwiesen.

Es folgt hierauf der dritte Bericht der Kommission zur Prüfung der vorläufigen Verordnung vom 11. Juni 1849 über das Disziplinarverfahren gegen nicht richterliche Beamte, welcher durch den Abg. v. Zander erstattet wird und wobei die Kommission fast durchweg die Annahme des Entwurfs nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer anheimgibt.

Bei der allgemeinen Diskussion spricht der Abg. Rißler, indem er sich zwar nicht mit dem Prinzip des Gesetzes einverstanden erklärt, jedoch die Beschlüsse der Zweiten Kammer für Verbesserungen hält, aber doch noch einige Lücken findet.

Nachdem bis zum §. 24 überall die Beschlüsse der Zweiten Kammer ohne alle Debatte angenommen worden, beantragt Abg. v. Rabe in einem ausreichend unterstützten Amendement dem §. 24 anzufügen: „so wie die General-Landschafts- und Haupt-Ritterschafts-Direktoren.“

Der Berichterstatter bekämpft dasselbe, um durch dessen Annahme nicht etwa das ganze Gesetz in Frage zu stellen, obwohl er sich mit dem Prinzip des Amendements einverstanden erklärt.

Der Justizminister Simons und der Kultusminister v. Raumer treten ein.

Abg. v. Rabe empfiehlt und begründet sein Amendement, indem er auf die vielen zu befürchtenden Kompetenztreitigkeiten aufmerksam macht. Abg. v. Gaffron tritt dem Vordröner in allen Punkten bei und empfiehlt ebenfalls die Annahme des Amendements.

Abg. Rißler ist gegen das Amendement, Abg. v. Elsner dafür. Die Abg. v. Brandt und Graf Sellendorff beantragen den Namensaufwurf über dieses Amendement, welches nach erfolgter Unterstützung vorgenommen wird. Das Amendement wird mit 57 gegen 54 Stimmen angenommen.

Bei §. 87. bemerkt der Abg. v. Gerlach, daß er nichts gegen den Antrag der Kommission, aber desto mehr gegen deren Argumentation einzuwenden habe.

Der ganze übrige Theil des Gesetz-Entwurfs wird unverändert und ohne Debatte nach dem Beschlusse der zweiten Kammer angenommen.

Abg. Brüggemann beantragt hiernach in einem Amendement, die Kammer wolle erklären: daß der heute angenommene Zusatz zu dem §. 24. von der obigen Verordnung trennbar sei. Das Amendement wird dadurch motivirt, daß bei der bereits vorgeschrittenen Session leicht das ganze Gesetz in Frage gestellt werden kann, wenn die zweite Kammer den Zusatz verwerfen sollte, oder wenn nach zweimaliger Beratung eine Einigung beider Kammern nicht erfolgte, der ganze Gesetz-Entwurf dann als verworfen angesehen werden müsse.

Abg. Graf Schenklitz widerpricht der Annahme, daß, wenn eine Einigung beider Kammern in zweimaliger Beratung nicht erfolge, dann ein Gesetzentwurf als verworfen angesehen werden müsse. Dies dürfte in keiner Verfassungsbestimmung begründet sein.

Das Amendement wird hierauf angenommen. Das Zeitungsteuer-Gesetz wird einer besonderen Kommission von 10 Mitgliedern überwiesen.

Schluß 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 10 Uhr.

Berlin, den 26. April. Der diesseitige Gesandte von Hannover, Graf Noßitz; der sich nach Braunschweig begeben hat, um Sr. Hoheit dem Herzoge von Braunschweig die Glückwünsche Sr. Majestät des Königs zu Höchstdessen geistlichem Geburtstage zu überbringen, wird schon heute hier wieder eintreffen.

Se. Excellenz der Oberbefehlshaber in den Marken, General der Kavallerie v. Brangel, ist zur Inspizierung von Truppen des 3. Armeekorps heute früh von hier abgereist. Se. Excellenz begiebt sich zunächst nach Lützen zur Befestigung des 3. Jäger-Bataillons und wird am 1. Mai hier zurück erwartet.

Heute Vormittag um 10 Uhr fand auf dem hiesigen Dreifaltigkeitstischhof die Beerdigung des verstorbenen General-Lieutenants a. D. v. Unruh, Gouverneurs Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, statt. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm und viele höhere Offiziere und Beamten, so wie sonstige Bekannte des Verbliebenen, hatten sich im Sterbehause am Leipziger Platz

eingefunden, um dem hochverdienten General die letzte Ehre zu erweisen. General v. Unruh war 1837 Oberst-Lieutenant und Adjutant bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen, damals kommandirender General des 3. Armeekorps, und von 1838—1848 militärischer Gouverneur des Prinzen Friedrich Wilhelm Königl. Hoheit. Im Jahre 1837 wurde Herr v. Unruh zum Oberst, im Jahre 1843 zum General-Major ernannt und Anfangs 1848 als General-Lieutenant pensionirt.

Für den am 1. Juli d. J. zurücktretenden Landrath v. Bassewitz dürfte der Landrath v. Krosigk in Stendel zum Landrath in Halle ernannt werden; wenigstens haben die Kreisstände dafür petitionirt, und das Ober-Präsidium hat diese Wahl empfohlen.

Aus Frankfurt a. M. wird berichtet, daß die Unterhandlungen mit Seiner Durchl. dem Herzoge von Augustenburg jetzt mit ziemlicher Lebhaftigkeit geführt werden.

Der Zollvereins-Congress dürfte voraussichtlich von nicht kurzer Dauer sein; wenigstens haben, wie wir hören, diejenigen Regierungen, welche die Konferenz zu Darmstadt befehligt haben, ihre Bevollmächtigten dahin beauftragt, vorläufig bindende Erklärungen nach keiner Seite hin abzugeben. Diese Regierungen beabsichtigen nämlich Zeit zu gewinnen und eine schließliche Erklärung über ferneres Verbleiben beim Zollvereine wenn die äußern Verhältnisse dies nicht früher notwendig machen sollten, erst abzugeben, wenn die gegenwärtige Vereins-Periode ihren Ablauf (31. Dec. 1853) nahe ist. (M. Pr. 3.)

Seitens unserer obersten geistlichen Behörden hat man sich in letzter Zeit lebhaft mit den Verhältnissen der Zwingianer beschäftigt. Dem Vernehmen nach möchten sich die Resultate dieser Beschäftigung in Kürze praktisch dahin herausstellen, daß den Zwingianern, die behaupten, aus der evangelischen Kirche nicht ausgetreten zu sein, die Rückkehr zu derselben in kirchenrechtlichem Sinne anheimgegeben oder aber ihr formeller Austritt herbeigeführt werden wird. (S. B.)

Breslau, den 24. April. Heute fand die Einweihung des neuen katholischen Konviktoriums statt. Vor 10 Jahren wurde auf Anregung des Domdechanten, Prof. Dr. Ritter, in einem Hause auf der Sternstraße das sogenannte Konviktt gegründet. Die ursprünglich in Gaben der Liebe der Anstalt zugewendeten Mittel gestatteten nur die Aufnahme einer sehr geringen Zahl armer Studirender zur Ausbildung für den Priesterstand. Durch die unablässige Fürsorge des Kardinal und Fürstbischofs, des Domkapitels und des Aleris der Diözese Breslau ist es ermöglicht worden, diese Anstalt zur Aufnahme von 70 Jünglingen zu erweitern.

Wien, den 25. April. Der Bevollmächtigte bei den Wiener Zollkonferenzen für Nassau, Präsident Vollbracht, hat das Kommandeurkreuz des Kaiserl. Leopold-Ordens, die Bevollmächtigten für Bayern und Sachsen, Dr. Herrmann und Oberpostdirektor v. Schimpff, haben den Orden der eisernen Krone 2. Klasse, und die Bevollmächtigten für Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen und Kurfürstenthum Hessen das Kommandeurkreuz des Franz-Joseph-Ordens erhalten. — Daß die Bevollmächtigten von Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Frankfurt und den Hansestädten auch Orden erhalten hätten, verlautet noch nicht! — Am 19. d. M. hat, wie schon gemeldet, an der Wiener Universität der Dichter der „Amaranth“, Oskar v. Redwitz, vor einem sehr zahlreichen Publikum seine Vorlesungen begonnen. Der nunmehrige Professor von Redwitz liest „über die griechische Tragödie in ihrer geschichtlichen und künstlerischen Entwicklung mit ästhetischer Erläuterung der Antigone im Urtext.“ (M. Pr. 3.)

München, den 24. April. In der Residenz wurde heute wieder ein Stück Mittelalter aufgeführt, das sich in der modernen Umgebung wunderbar fomalisch ausnimmt. Es wurden nämlich in der altherkömmlichen Form drei sedehnehnhunige Adelige zu Georgenrittern geschlagen, wobei der ganze Orden in Rittertracht erschien. Auf den prunkvollen Ritterschlag durch den König folgte das Ritterbanket.

Leipzig, den 25. April. Wir haben schon des Umstandes erwähnt, daß für den Fall des Zurücktritts Sachsens vom Zollverein Preußen bereits an einen andern Wegplatz denke. Große Bestürzung hat nun hier namentlich in Buchhändlerkreisen die gestern hier eingegangene zuverlässige Nachricht erregt, daß Seitens der Preussischen Regierung schon ganz bestimmte Schritte für den erwähnten Zweck gethan worden sind. Unsere Buchhändler, wie unsere ganze Stadt würden dadurch natürlich sehr große Verluste haben. (M. Pr. 3.)

Karlsruhe, Sonntag den 25. April, Morgens. Der Großherzog ist gestern Abend gestorben. Prinz Friedrich hat bis zur Wiedergenesung des Großherzogs Ludwig die Regierung angetreten. (Z. D. d. C. B.)

## Österreichische Monarchie.

Verona, Freitag den 23. April. Die russischen Großfürsten Nicolaus, Michael und Konstantin sind gestern hier zusammengetroffen. (Z. D. d. C. B.)

## Frankreich.

Paris, den 24. April. An der Börse hieß es, das Gouvernament beabsichtige, die Eisenbahn-Aktien zu besteuern. Es sollen 22 Präfecturen neu besetzt werden. (Z. D. d. Königl. Pr. Staats-Anz.)

Paris, den 23. April. Also, wie sich das übrigens von selber verstand, keine Proklamation des Kaiserreichs durch die Armee, aber der Ruf: Es lebe der Kaiser! wird sehr willkommen sein. Zwar wird er die Herstellung des Kaiserreichs nicht beschleunigen, aber man beschleunigt überhaupt nur solche Dinge, welche geschehen sollen. Ein ganz besonderes Interesse erhält dieses Eingefandte, wenn man es mit der Sprache des Präsidenten am 29. März

vergleicht. Damals, also vor noch nicht einem Monate, hieß es „behalten wir die Republik“; heute schon giebt man indirekt zu verstehen, daß die Einföhrung der Republik nur noch eine Frage der Zeit, man fordert sogar die Armeel auf, ihre Gefühle kund zu geben, selbst die allererstenwichtigen. Die Rolle, welche in der Rede vom 29. März die Umtriebe der Parteien spielen, spielen in dem Eingefandt die Gefühle der Armeel, deren Kundgebung offenbar dazu bestimmt ist — das ist des Pudels Kern — die Initiative der konstituirten Gewalten zu provozieren. Stellen wir ferner dieses Eingefandt neben das andere, worin die große Revue der Nationalgarde auf den 15. August verlegt wird, und bedenken wir, daß es dem Präsidenten gewiß sehr widerwärtig sein würde, eine Acclamation der „Republik“ anzuhören, so werden wir in der Ueberzeugung bestärkt, daß vor dem 15. August das Kaiserreich eine vollbrachte Thatsache sein wird. Es müßte denn das Unerwartete, ein entscheidender Einbruch von Außen geschehen. Die Gerüchte, welche in dieser Beziehung umlaufen, kennen Sie, Preußen soll auf eine vielfach besprochene Kommunikation des Fürsten von Schwarzenberg eine doppelstünige, Ausmaß eine sehr entschiedene Antwort gegeben haben, die Londoner „Times“ will die Kollektivnote der beiden Mächte sogar ihrem Wortlaute nach kennen. Da ich in diese diplomatischen Geheimnisse nicht eingeweiht bin, so kann ich nicht wissen, was Wahres an den verschiedenen Angaben ist. Das aber weiß ich, daß unser Publikum mehr als man glaubt, daß Kaiserreich herbeiwünscht. Ich schrieb es Ihnen schon längst, der Gedanke an einen Kaiser schmeichelt der Eitelkeit der Franzosen. Ein Spaziergang durch die Straßen von Paris würde Sie davon überzeugen, daß der Adler an der Tagesordnung ist. Keine Boutique, wo keine Adler zu verkaufen wären, hölzerne, bleierne, silberne, selbst gebakene, um den Magen und den Ehrgeiz der interessanten Jugend zu gleicher Zeit zu befriedigen. Wahrhaftig, der Mann hatte Recht, welcher gesagt hat: Gibe es kein Frankreich, man müßte es erfinden, denn ohne Frankreich würde sich die Welt zu Tode langweilen. (N. Pr. 3.)

### Großbritannien und Irland.

London, den 23. April. Graf Buol-Schauenstein hat keine Gnade in den Augen der „Times“ gefunden. „Dieser Gentleman“, sagt sie, „besitzt, so viel wir aus seiner kurzen und wirkungslosen Gesandtschafts-farriere in England schließen können, keine jener Eigenschaften, die man bei dem Lenker eines mächtigen Reichs voraussetzen muß. Mit einer krankhaften Furcht vor jedem konstitutionellen Wesen vereinigt er durch-aus nicht jenen kriegerischen Geist und jene ungezähmte Entschlossenheit, durch die es seinem Vorgänger möglich geworden war, alle Hindernisse und Fesseln zu beseitigen; und obwohl er fähig sein mag, die diplomatische Korrespondenz Oesterreichs zu führen, sind seine Takte doch mehr geeignet, der Politik seines Herrn zu dienen, als sie zu leiten.“ Aus diesem schroffen und nicht weiter motivirten Urtheile über den Staatsmann, der an die Spitze der auswärtigen Geschäfte von Oesterreich berufen ist, zieht nun die „Times“ weitere Schlüsse auf die Stellung, die das österreichische Kabinett in der nächsten Zukunft einzunehmen berufen ist. „Es ist“, sagt sie, „allerdings von der österreichischen Regierung die Versicherung an alle ihre auswärtigen Agenten gemacht worden, daß der Tod des Fürsten Schwarzenberg keinen Wechsel der bisherigen Politik veranlassen werde. Aber damit wird der wichtige Wechsel, der bereits eingetreten ist, nur sehr mangelhaft verfleiert. Denn der Sinn davon ist, daß der junge Kaiser Franz Joseph künftig entschlossen ist, nicht bloß zu herrschen, sondern auch zu regieren. Diese Konzentration aller Staatsgewalten im Haupte des Monarchen, räsonnirt die „Times“ weiter, sei für Europa von größter Wichtigkeit. Fürst Schwarzenberg sei durchaus nicht mit den Grundsätzen der heiligen Allianz einverstanden gewesen. Wenngleich gezwungen, die Hilfe Rußlands anzunehmen, habe er doch später keine Gelegenheit verjäumt, die Unabhängigkeit Oesterreichs zu demonstrieren; und noch kurz vor seinem Tode habe er sich zu Frankreich hingeneigt, um die alte Politik, von Oesterreich mit Frankreich im Jahre 1756 verbunden war, wieder ins Leben zu rufen. Jetzt sei das Schicksal Oesterreichs mehr von den Zu- und Abneigungen seines Monarchen als von denen eines Ministers abhängig und somit sei es wahrscheinlich, daß die persönlichen Freundschafts-bände mit dem russischen Hofe wieder so fest und enge, wie in irgend einer Periode seit 1815 werden dürften. Eine derartige persönliche Verbindung der beiden Souveräne sei allerdings für die Freiheit ominös, aber für die Erhaltung des Weltfriedens von guter Vorbedeutung.

### Italienische Staaten.

Turin, Mittwoch den 21. April. Der tödtlich erkrankte Präsident der Deputirtenkammer, Pinelli, wünschte zu beichten. Erst nach langer Beratung entschied das Domkapitel mit 2 Stimmen Majorität, daß die Sterbe-Sakramente ihm nicht verweigert werden dürften. (T. D. d. C. B.)

### Dänemark.

Kopenhagen, den 22. April. Auch der (ehemalige dänische) Kapitanlieutenant J. C. Donner, der jetzt als Kapitän zur See in preussischen Diensten steht, ist nunmehr ausdrücklich von der Amneistie ausgeschlossen worden. Herr Donner ist der einzige Marine-Offizier, den diese Ausschließung trifft.

### Locales.

Halle, den 27. April. Gestern in den Nachmittagsstunden machte ein hiesiger Einwohner R. durch einen Sprung von der Schieferbrücke

aus in der Saale seinem Leben ein Ende. Mehrern schnellig zur Hilfe herbeigeeilten Schiffen gelang es nicht, den Mann zu retten, der sofort spurlos verschwunden und wahrscheinlich unter die dort vor Anker liegenden Schiffe gerathen war.

### Bermischtes.

— Soeben hat ein Werk die Presse verlassen, das in der politischen Welt großes Aufsehen erregen wird. Es sind dies die „Memoiren Görgei's“, des gegenwärtig zu Klagenfurt in der Verbannung lebenden Diktators von Ungarn. Schon längst mit begreiflicher Spannung erwartet, sind sie jetzt in zwei stattlichen Bänden bei F. A. Brockhaus in Leipzig erschienen, unter dem Titel: „Mein Leben und Wirken in Ungarn in den Jahren 1848 und 1849.“ Von Arthur Görgei. Das Werk beginnt mit Görgei's Eintritt in die Honved und endigt, nach ausführlicher, höchst interessanter und aufschlußreicher Darstellung der ungarischen Revolution, namentlich der Kriegsoperationen, mit der Waffenerstreckung bei Vilagos, ihren Motiven und Folgen.

### Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Halle, am 26. April 1852.

Unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwält G ö d d e wurde verhandelt:  
1. Das Presbyterium der hiesigen Domkirche zeigt an, daß am 3. Mai c. der Herr Generalsuperintendent Dr. Müller den Herrn Superintendent Neuenhaus in sein neues Amt einführen werde, und laßt zur Bewohnung der Feiertage feil sein.

Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß.  
2. Der Magistrat hat beschlossen, die Leichenhausgebühren auf  
Klasse I. 2 Thlr. — Gr.  
/ II. 1 „ 15 „  
/ III. — „ 15 „

herabzusetzen, wenn Verstorbene nur einwweilen im Leichenhause untergebracht und nicht die Werkzeuge zur Beobachtung eines etwaigen Scheitertodes verlangt werden. Dieser Beschluß ist gefaßt, um die Benutzung des Leichenhauses auch Unbesmittelten zugänglicher als bisher zu machen, denen eine Entfernng der Leichen aus dem Sterbehause bei oft sehr beschränkten Wohnräumen eine große Ersleichterung gewähren kann, auch weil zu hoffen steht, daß bei häufigerer Benutzung des Leichenhauses die prunkenden Bekantungen sich vermindern dürften. Da mit Herabsetzung der Leichenhausgebühren auch eine Ermäßigung der Gebühren des Lobtengabers eintreten soll, der Gottesacker also nur einen geringen Anfall haben werde, so wird um Genehmigung dieses Beschlusses gebeten.

Auch die Versammlung erkennt die Gründe zur Verminderung der Leichenhausgebühren an, tritt dem Beschlusse des Magistrats bei und genehmigt deshalb die Herabsetzung der Gebühren in angetragener Art.

3. Wie bereits im Verichte aus letzter Sitzung erwähnt ist, haben die hiesigen Droschkenfaher Beschwerde darüber geführt, daß ihnen für Aufstellung ihrer Droschken auf den Straßen vom Magistrat ein sog. Standaßel abgefordert werde, und haben um Wiederaufhebung dieser Abgabe gebeten. Der Magistrat hat nun die erforderlichen Akten eingesehen und die Versammlung beschließt in ihrer Majorität, den Magistrat zu ersuchen, seinen desfalligen Beschluß wieder zurückzunehmen, da die Versammlung sich mit dieser Abgabe nicht einverstanden erklären kann.

4. Bei den Vorberathungen zum diesjährigen Bau-Etat ist bereits festgesetzt, daß zu der Umplasterung in der Fleißbergasse ein Zuschuß von 10 Schachtelruthen Petersberger Steine mit verwendet werde; es ist jedoch bei Aufstellung des Etats übersehen, den Selbstbetrag von 140 Thlr. mit auszuwerfen und beantragt der Magistrat deshalb diese Summe zur nachträglichen Aufnahme in den Bau-Etat pro 1852 zu bewilligen.

Die Versammlung ertheilt ihre Bewilligung hierzu.  
Weitere Anträge lagen nicht vor.

### Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 26. bis 27. April.  
Im Kronprinzen: Frau Baronin v. Schreck u. Frau v. Langemann a. Mecklenburg. Hr. Particul. v. Holzendorf a. Dresden. Hr. Kap.lmstr. Deenanhard a. Celle. Die Hrn. Kauf. Wiling a. Leipzig, Tümler a. Braunschweig, Westphal u. Jungblut a. Berlin, Ernst a. Leipzig, Vorberg a. Breslau, Marx a. Hof, Overlach a. Hamburg.  
Stadt Rürich: Hr. Rittmtr Graf Kennard a. Wengelsdorf. Die Hrn. Kauf. Wöstenbeck a. Berlin, Keimede a. Seehausen, Bovert u. Kur a. Halberstadt, Müller, Mettler, Ubley, Spanaenber u. Vih. a. Nordhausen.  
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Franke a. Apolda u. Kober a. Wurg. Hr. Fritzer Droschler a. Braunschweig.  
Engländer Hof: Hr. Restaurateur Rübiger u. Hr. Kaufm. Westoll a. Berlin.  
Stadt Hamburg: Hr. Oberflieut. v. Weidner a. Königsberg. Hr. Kreisphysikus Dr. Rothmann, Hr. Fabrik. Verbon u. Hr. Kaufm. Wiese a. Eisen. Hr. Gutshof. Göhre a. Ronsdorf. Die Hrn. Kauf. Schindler a. Raumburg, Rißeloh a. Nordhausen, Bähr a. Kassel.  
Schwarzer Bär: Die Hrn. Stud. König u. Vorbach u. Heiner a. Enst. Hr. Kaufmann Armand a. Erier. Hr. Fabrik. Bösel a. Nordhausen. Hr. Schauspiel. Börner a. Kitzingen.  
Goldne Angel: Hr. Kaufm. Nickel a. Broterode. Hr. Kürschner Nöbden a. Langensalze. Hr. Mühlenbes. Finke a. Meisen. Hr. Feldwcltel Rahne a. Rügenswalde. Hr. Pandel.Komm. Köbler a. Dessau.  
Eisenbahnhof: Die Hrn. Kauf. Heinemann a. Sontar, Aichenbach a. Siegen, Müller a. Leipzig. Die Hrn. Fabrik. Grafshoff a. Berlin u. Wikel a. Dingelstedt. Hr. Dr. phil. Wolf a. Schweinitz. Hr. Rechtsanw. v. Dippel a. Königsberg. Hr. Konful Schmidt a. Hamburg.  
Chüringer Bahnhof: Hr. Dr. Kirken a. Heidelberg. Hr. Dr. Liebe a. Dresden. Hr. Juwel. Goldschmidt a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Kauf. Goldschmidt u. Heß a. Frankfurt a. D. Hr. Rent. Wink a. Berlin. Hr. Partic. v. Gräfe a. Straßburg.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,55 Par. L.	333,13 Par. L.	333,40 Par. L.	333,36 Par. L.
Dunstdruck	1,58 Par. L.	2,43 Par. L.	1,69 Par. L.	1,90 Par. L.
Relat. Feuchtig.	70 pSt.	49 pSt.	51 pSt.	57 pSt.
Luftwärme	1,3 Gr. Rm.	10,4 Gr. Rm.	5,7 Gr. Rm.	5,8 Gr. Rm.

\*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Neaumur reducirt.

# Bekanntmachungen.

Mein sehr vollständiges Lager von  
**Wollwatten,**

bestehend aus 9 verschiedenen Sorten, worunter auch 4 Sorten von den so beliebten Esfurter Watten, empfehle ich zur gütigsten Beachtung.

**Friedrich Arnold am Markt.**

Rathhausgasse Nr. 240 ist eine Wohnung von drei Stuben mit allem nöthigen Zubehör, auch Gartenvergnügen, zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Sehr schön und äußerst billig gemalte

**Nouveau**

aus einer der besten Fabriken Berlins sind in großer Auswahl jetzt vorräthig. Bestellungen auf jede beliebige Größe und nach Musterkarte ausgewählter Malerei werden in kürzester Zeit prompt besorgt von

**Friedrich Arnold am Markt.**

**Bauarbeiten**

fertigt pünktlich und gut **W. Schmidt**, Klempner, Bechershof Nr. 734.

Eine unglückliche Familie, die sich gegenwärtig in der größten Noth befindet, bittet edle Menschenfreunde um Hülfe und Rettung. Zur dankbaren Entgegennahme jeder, auch der kleinsten Gabe, sind Unterzeichnete gern bereit.

**Linnefogel**, Buchhändler (Waisenhaus),  
**Rising**, Kaufmann am Markt.

**Bad Wittkeind.**

Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags von 3 Uhr an Concert vom Stadtmusikchor.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute Nachmittag 1/2 6 Uhr wurde meine liebe Frau, Agnes geb. Funke, von einem munteren Mädchen glücklich entbunden. Dies Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung zur Nachricht.

Salle, den 26. April 1852.

**G. Lorenz**, Mairemeister.

**Getreidepreise.**

Berlin, den 26. April.

Weizen loco nach Qualität	54-58
Roggen do. do.	48-50
82. pr. Frühjahr	47 1/2 à 48 1/2 à 47 1/2 bz.
pr. Mai/Juni	47 1/2 à 48 1/2 à 47 1/2 bz.
pr. Juni/Juli	48 à 49 1/2 à 48 1/2 bz.
Erbsen, Kochwaare	45-46
Futterwaare	43-44
Hafer loco nach Qualität	25 1/2 - 27 1/2
Gerste, große, loco	40-42
Rübsöl pr. April/Mai	9 1/2 B. 9 1/2 G.
pr. Mai/Juni	9 1/2 B. 9 1/2 bz. u. G.
pr. Sept./October	10 1/2 B. 10 1/2 bz. u. G.
Oct./November	10 1/2 B. 10 1/2 G.
Reinöl loco	11 1/2 B.
Rapps	70 nominell.
Rüben	70 nominell.
Sommerjaat	52 nominell.
Spirituss loco ohne Faß	24 1/2 bz.
mit Faß	23 1/2 à 24 bz. u. B. 23 1/2 G.
pr. April/Mai	23 1/2 à 24 bz. u. B. 23 1/2 G.
pr. Mai/Juni	23 1/2 à 24 bz. u. B. 23 1/2 G.
pr. Juni/Juli	24 1/2 bz. u. B. 24 G.

Roggen bei lebhaftem Geschäft höher, mit stillerem Schluß. — Spirituss und Rübsöl wenig verändert.

Salle, den 27. April.

Weizen 2 Hlr.	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer. Aufwärts, den 24. April. E. Trimpler, Coaks, v. Berlin n. Notenburg. — Schlepfabn Friedrich, H. M. D. Schiff, Comp., Güter, v. Magdeburg n. Dresden.

Den 25. April. E. Trimpler, Coaks, v. Berlin n. Notenburg. — G. Werner, desgl. — G. Hubert, Brennholz, v. Rinow n. Frohe. — G. Lonne, Roggen, v. Berlin n. Halle. — J. Andrae, desgl. — J. Schmiedel, Brennholz, v. Neugau n. Schönebeck. — E. Bohne, desgl. — G. Bartels, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — J. Quandt, desgl. — G. Jöbe, Roggen, v. Berlin n. Halle. — C. Böttcher, desgl. — H. Buch, Stabholz, v. Magdeburg n. Halle. — E. Wirsich, Brennholz, v. Bittkau n. Stadt-Magdeburg.

Den 26. April. G. Dümmling, Güter, v. Hamburg n. Leipzig. — G. Bruns, Schienenstäbe, v. Berlin n. Budau. — B. Wittner, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.

Niederwärts, den 25. April. W. Peters, Brennholz, v. Ranitz n. Magdeburg. — A. Reichelt, Eichenkohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Pieschel, Werkhölzer, v. Schandau n. Berlin. — G. Volze, Käbne, Hon, v. Salzünde n. Berlin.

Den 26. April. J. Schwarzpoff, 2 Käbne, Brennholz, v. Greinitz n. Neust. Magdeburg. — J. Andrae, Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. — Schlepfabn Minna, H. M. D. Schiff, Comp., Güter, desgl. — J. Schneider, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. Magdeburg, den 26. April 1852.

Königl. Schleißen-Int. Haase.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 26. April.				Preuss. Courant.									
	Zinsfuß.	Brief.	Geld.	Gem.		Zinsfuß.	Brief.	Geld.	Gem.				
<b>Fonds-Cours.</b>													
Preuss. freiwillige Anleihe	5	102 1/2	—	—	Berlin-Stettiner	4 1/2	—	—	134 1/2				
Staats-Anleihe v. 1850/1852	4 1/2	103 1/2	102 1/2	—	do. Prior.-Dbl.	3 1/2	—	—	134 1/2				
Staats-Schuld-scheine	3 1/2	90 1/2	89 1/2	—	do. do. do. II. Em.	5	—	—	103 1/2				
Pr.-Scheine b. Seebl. à 50 Thlr.	—	—	125	—	Düsseldorf-Erbseider	4	—	—	103 1/2				
Kurz- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	88	87 1/2	—	do. Prioritäts-	5	—	—	95 1/2				
Berliner Stadtobligationen	5	103 1/2	—	—	do. Prioritäts-	4	—	—	114 1/2				
do. do.	3 1/2	—	88 1/2	—	Magdeburg-Halbseider	4	—	—	113 1/2				
Kurz- und Neumarkt.	3 1/2	94	93 1/2	—	Magdeburg-Wittenberge	4	—	—	—				
Ostpreussische	3 1/2	—	95	—	do. Prioritäts-	5	103 1/2	—	—				
Pommersche	3 1/2	98 1/2	98 1/2	—	do. Prioritäts-	3 1/2	97 1/2	—	—				
Posenische	4	—	—	—	Niederschlesisch-Märkische	5	—	—	—				
do. do.	3 1/2	—	95 1/2	—	do. Prioritäts-	4	100 1/2	—	—				
Schlesische	3 1/2	—	97 1/2	—	do. Prioritäts-	4 1/2	102 1/2	—	—				
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—	do. Prior. III. Ser.	4 1/2	102 1/2	—	—				
Westpreussische	3 1/2	95 1/2	95	—	do. IV. Ser.	5	103 1/2	—	—				
Kurz- und Neumarkt.	4	100	99 1/2	—	Oberschlesische Lit. A.	—	155 1/2	—	—				
Pommersche	4	100 1/2	99 1/2	—	do. Lit. B.	3 1/2	138	—	—				
Posenische	4	—	99 1/2	—	Prinz-Bilh. (Steet-Boh.)	5	—	—	55 1/2				
Preussische	4	100	—	—	do. Prioritäts-	5	—	—	55 1/2				
Rhein- und Westphäl.	4	—	—	—	do. II. Serie	5	—	—	—				
Sächsisch	4	—	—	—	Rheinische	4	82 1/2	90 1/2	—				
Schlesische	4	—	—	—	do. (Stamm) Priorit.	4	91 1/2	90 1/2	—				
Schuldversch. d. Eisenb. Lit. G.	4	—	—	—	do. Prioritäts-Dbl.	4	—	94 1/2	—				
Preuss. Bank-Anth.-Scheine	—	104	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—	—				
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13 1/2	—	Muhrent-Gr. v. Kreis-Bladb.	3 1/2	87 1/2	—	—				
Andere Goldmünzen à 5 Hlr.	—	11	10 1/2	—	do. Prioritäts-	4 1/2	88	—	—				
<b>Eisenbahn-Actien.</b>													
Aachen-Düsseldorfer	4	89	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	—	—	82 1/2				
Bergisch-Märkische	—	54 1/2	53 1/2	—	Thüringer	—	—	—	101 1/2				
do. Prioritäts-	5	—	102 1/2	—	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	102 1/2	101 1/2	—				
do. do. II. Serie	5	101	—	—	do. do.	—	—	—	124 1/2				
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	—	122 1/2	Wilhelmsbahn (Cosel-Derb.)	—	—	—	—				
do. Prioritäts-	4	—	99 1/2	—	do. Prioritäts-	5	—	—	—				
Berlin-Hamburger	—	107	—	—	<b>Ausländische Eisenb. Stamm-Actien.</b>								
do. Prioritäts-	4 1/2	—	103 1/2	—	Göthen-Bernburger	2 1/2	—	—	—				
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	—	Krakau-Oberschlesische	4	—	—	—				
Berlin-Posen-Magdeburger	—	80 1/2	—	—	Kiel-Altona	4	—	—	106 1/2				
do. Prior. v. Dblig.	5	99 1/2	—	—	Mecklenburger	4	—	—	—				
do. do.	5	102 1/2	102 1/2	—	Nordbahn (Friedr. Bilh.)	4	—	—	43 1/2				
do. do. Lit. D.	4 1/2	101 1/2	—	—	Nordbahn (Friedr. Bilh.)	4	—	—	47 1/2				
<b>Leipzig, den 26. April.</b>													
<b>Cours</b>		<b>Anges. boten.</b>		<b>Gesucht</b>		<b>Staatspapiere, Actien excl. Zinsen.</b>				<b>Anges. boten.</b>		<b>Gesucht</b>	
im 14-Haler-Fuße.						Leipzig, Stadt-Obligationen à 3% im 14 Hlr. Fuße v. 1000 u. 500 Hlr.							
Preuss. Fredsd'or à 5 Hlr.		auf 100		—		kleinere				—		95 1/2	
nach gering. Ausmünzfuße		auf 100		10 1/2									
Holl. Ducaten à 3 Hlr.		auf 100		7								101 1/2	
Kaffert. do. do.		auf 100		7									
Bresl. do. à 65 1/2 Kr.		auf 100		6 1/2								93	
Passir. do. à 65 Kr.		auf 100		6 1/2		Sächs. erbh. Pfandbriefe à 3 1/2% v. 500 von 100 u. 25						102 1/2	
Conv.-Spec. u. Sib.		auf 100		—		à 4% von 500						102 1/2	
idem. 10 u. 20 Kr.		auf 100		2 1/2		von 100 u. 25						88	
						Sächs. laufiger Pfandbriefe à 3% do. do. à 3 1/2%						95 1/2	
						do. do. à 4%						102	
						Erg.-Dresd. Eisenb. Prior.-Dbl. à 3 1/2%						109 1/2	
						Thüring. Prior.-Dbl. 4 1/2%						—	
						Königl. Pr. Steuer-Credit-Rassenssch. à 3% im 14 Hlr. Fuße v. 1000 u. 500 Hlr.						90 1/2	
						kleinere						—	
						K. Pr. St.-Schuld-scheine à 3 1/2% pr. 100						—	
						K. k. österr. Met. pr. 150 fl. à 4 1/2%						—	
						à 5%						—	
						Actien d. W. B. pr. St.						—	
						Leipzig. Bank-Actien à 250 Hlr. pr. 100						190	
						Leipzig. v. Dresd. Eisenb.-Act. à 100 Hlr.						167	
						Erbbau-Zitt. do.						100	
						Berlin-Anhalt à 200						122	
						Magd.-Leipzig, à 100						244	
						Thüringische do.						81 1/2	

Druck der Waisenhaus- u. Buchdruckerei.